Was man stehlen darf

VON JMRE V. BÁLINT

Zeichnungen von Skoda

Agnes war stets eine unmöglich anständige Frau. Eine anständige Frau, die keine Kompromisse kennt. Als Gattin des Botschaftsrates Baron Blenno hatte sie über zehn Jahre in Diplomatenkreisen verkehrt. Ihr Gatte war meistens Missionen im Orient zugeteilt, wo der Flirt der einzige Zeitvertreib der Diplomatendamen ist. Jedoch Agnes — hatte keinen.

Baron Blenno war einige Jahre mein engerer Kollege gewesen, und unser freundschaftlicher Verkehr hatte es mit sich gebracht, daß ich bei Agnes fast täglich zu Gast war. Nach wechselhaften Schicksalswendungen traf ich sie bei einer befreundeten Familie in Ragusa wieder, wo wir meistens den Abend zusammen verplauderten und Erinnerungen an eine schönere Zeit erneuerten. Gegen Mitternacht brachte ich sie dann gewöhnlich in einem Mietwagen nach Cravosa, wo sie mit ihren Kindern eine Villa bewohnte. Die Jahre waren nicht spurlos an ihr vorübergegangen, hatten aber nicht vermocht, den Reiz dieser eigentümlich anziehenden Frau zu schmälern.

*

Denken Sie, nur Agnes", sagte ich ihr eines Abends, als ich neben ihr in der Kutsche saß, „was würden die bösen Zungen von einst zu unsern idyllischen nächtlichen Spazierfahrten sagen?!"

Um Agnes' Mund stahl sich ein schmales Lächeln.

„Sehen Sie, Tom", erwiderte sie, „das ist etwas, was mich noch nie interessiert hat, und jetzt noch weniger denn je. Ich bin vollständig unabhängig und außerdem fürchte ich weder die Zungen der Welt, noch — die Männer."

„Ihre sachliche Überlegenheit ist gerade nicht sehr schmeichelhaft für mich . . ."

„Nicht frivol sein, Tom! Ein Mann wie Sie hat die richtige Witterung für Frauen. Jeder von euch — ich meine die Männer, die ich zu meinen Freunden zähle — weiß ganz genau, mit wem er es zu tun hat. Denn ihr Männer seid wirklich nicht so arg, wie man es sich in Backfisch- und Altjungfernkreisen vorstellt. Gewiß, die meisten sind gern, allzu gern bereit, eine alleinstehende

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35971616A-19302000/44 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT